

«Etwas Einmaliges in der Schweiz»

HANDBALL Das Schweizer U-20-Auswahlteam tritt an der Airport-Trophy ab morgen in der Klotener Ruebisbachhalle erstmals unter seinem neuen Cheftrainer an. Der ehemalige NLA-Spieler Marcel Tobler ist ein Experte in Sachen Ausbildung.

Marcel Tobler, Sie haben offiziell am 1. Juni nach dessen Wechsel auf die Trainerbank der Kadetten Schaffhausen die Nachfolge von Petr Hrachovec als Cheftrainer der Schweizer U-21-Handballer angetreten. Und morgen Freitag schon starten Sie um 20.15 Uhr in Kloten mit dem Schlagerspiel gegen Deutschland in das erste Turnier mit Ihren Spielern. Sind Sie schon ein wenig nervös?

Marcel Tobler: Jetzt im Moment noch nicht, vielleicht kommt das ja noch. Aber ich bin ja auch nicht ganz neu bei der Mannschaft, kenne viele Spieler und auch die Airport-Trophy von den letzten zwei Jahren als Assistenzcoach. Während des letzten Zusammenspiels habe ich schon einen Match des Teams gecoacht. Eine gewisse Anspannung ist trotzdem da, schliesslich spielen wir innert dreier Tage gegen drei absolute Topteams. Da bin ich natürlich gespannt darauf zu sehen, ob die Spieler das umsetzen können, was wir trainiert haben. Zu sehen, wo wir stehen.

Was bedeutet die Airport-Trophy für Sie und Ihr Team?

Persönlich verbinde ich selbst noch nicht so viel mit dem Turnier. Mit dem OK-Chef Edi Wickli habe ich früher in meiner Tätigkeit als J+S-Fachleiter Handball in Magglingen lange und oft

ZUR PERSON

Der 40-jährige Marcel Tobler hat seine Trainerlaufbahn 2005 als Spielertrainer seines Stammvereins PSG Lyss lanciert. Zuvor hatte er während sieben Saisons etwa 100 NLA-Partien für den BSV Bern, Pfadi Winterthur, TV Suhr und Wacker Thun bestritten, zumeist auf der Rückraum-Mitte-Position. Seit 2011 ist der verheiratete Vater von zwei Kindern als Leiter und Trainer am Regionalen Leistungszentrum für Handball und Unihockey an seinem Wohnort Bern tätig. Im Hauptberuf ist der eidgenössisch



diplomierter Sportlehrer (ETH) als Talentförderer Sport am Gymnasium Hofwil in Münchenbuchsee angestellt. Nach beinahe fünf Jahren als Jugend + Sport-Fachleiter Handball wechselte er im Sommer 2016 als Assistenztrainer der U-21-Juniorinnen zum Schweizerischen Handball-Verband. *pew*



Länderspielatmosphäre in Kloten: Der Schweizer Michael Kusio (rechts) wird auch morgen Abend wie schon 2017 gegen Deutschland angreifen. Foto: Sibylle Meier

zusammengearbeitet. Auf jeden Fall aber ist die Airport-Trophy etwas Einmaliges in der Schweiz. Als junger Schweizer Nachwuchsinternationaler kann man sonst vielleicht einmal zu einem Testspiel gegen Deutschland antreten. Aber die Gelegenheit, in so kurzer Zeit gleich gegen drei Topteams zu spielen, gibt es nur hier.

Wie wichtig ist das für Ihre jungen Spieler?

Das ist nicht für alle gleich. Die Besten im Team kommen sicherlich auch später in ihrer Karriere noch zu solchen Vergleichen mit starken Gegnern, können womöglich gar einmal ins Ausland wechseln. Andere werden den Sprung in die A-Nati nicht schaffen. Daher ist es umso wichtiger, dass wir uns nicht nur als Einzelspieler mit den Gegenspielern aus den Spitzennationen messen wollen, sondern dass alle das als Mannschaft tun wollen – und entsprechend auftreten. Auch wenn natürlich jeder Einzelne in Kloten eine gute Visitenkarte von sich präsentieren möchte.

Was für eine Art Handball wollen Sie von Ihrem Team in Kloten denn sehen?

Wir wollen probieren, attraktives und schnelles Handball zu zeigen, indem wir die Schnelligkeit der einzelnen Spieler optimal einsetzen. Sie sollen ihr Bestes

geben und die Gegner so lange wie möglich ärgern. Wenn es uns dadurch gelingt, eine Halbzeit oder sogar ein ganzes Spiel zu gewinnen, wäre das natürlich umso schöner. Primär kommt es mir aber darauf an, dass die Spieler sich an die taktischen Vorgaben halten und umsetzen, was wir trainiert haben.

Ihr Vorgänger, der Winkler Michael Suter, hat mit dem Schweizer U-21-Team jahrelang erfolgreich gearbeitet. Spüren Sie den langen Schatten des heutigen A-Nationaltrainers und Ihres einstigen Mitspielers bei Pfadi Winterthur?

Nein, diesbezüglich spüre ich vonseiten der Verbandsführung überhaupt keinen Druck. Natürlich war Michael Suter sehr erfolgreich. Aber er konnte auch mit so vielen Spielern mit grossem Potenzial arbeiten, wie es gerade in einer kleinen Handballnation wie der Schweiz nicht in jedem Jahrgang vorkommt. Welche Qualität hat Ihr Kader im Vergleich zu jener goldenen Generation, die jetzt den Kern der Schweizer A-Nati bildet?

Jeder Spieler, der in Kloten mit dabei ist, hat sicherlich das Potenzial, Stammspieler in der NLA zu werden. Drei bis fünf von ihnen könnten auch den Sprung in die A-Nationalmannschaft schaffen. Das ist schon eine gute

Quote. Wie sie in den nächsten Jahren trainieren, wie oft sie den Krafraum aufsuchen werden, um sich möglichst gut gegen Verletzungen zu schützen, wird darüber entscheiden, was sie aus ihrem Talent und ihren physischen Möglichkeiten dann auch tatsächlich machen.

«Sie sollen ihr Bestes geben und die Gegner so lange wie möglich ärgern.»

Marcel Tobler

Ein Trainer einer Mannschaftssportart hebt ja ungern Einzelne hervor. Aber um wen handelt es sich bei diesen Spielern mit den ganz grossen Möglichkeiten?

Das ist ganz einfach und kein grosses Geheimnis: In erster Linie sind es diejenigen, die schon zu Zusammenschüssen mit der A-Nationalmannschaft aufgebunden worden sind: Noah Haas und Jonas Schelker, Michael Kusio und am linken Flügel Timy Reichmuth, dazu am Kreis Philipp Novak und Jannic Störchli.

Als ehemaliger Fachleiter J+S kennen Sie die Ausbildung hierzulande aus dem Effeff. Wo steht sie im Vergleich mit den Topnationen?

So einfach lässt sich das nicht beantworten. Ein Unterschied ist, dass in der Schweiz nur schon aufgrund der geringeren Grösse und Bedeutung des Handballs weniger Vereine den Anspruch haben, eine hochstehende Ausbildung zu bieten. Ein zweiter, wichtiger Punkt ist die Einheitlichkeit: In anderen Ländern wie zum Beispiel Dänemark ist in Sachen technische und taktische Schulung eine klare Linie erkennbar. Aber auch wir versuchen, da einen roten Faden reinzubringen.

Und was fehlt auf der Ebene der Spieler?

Ich denke, es ist vor allem eine Frage der Breite. Die Deutschen zum Beispiel bringen pro Jahrgang 10 bis 15 Topspieler heraus, wir vielleicht drei bis vier. Auf den einzelnen Positionen können die Auswahltrainer der besten Nationen aus viel mehr Kandidaten auswählen, die auch und gerade die physischen Voraussetzungen mitbringen. Im Abwehrblock braucht man einfach vier 2-Meter-Männer. Mit der nötigen Spielstärke findet man die in der Schweiz nicht so einfach.

Interview: Peter Weiss

Heidrich-Duo übersteht Quali

BEACHVOLLEYBALL Der Klotener Adrian Heidrich und sein Berner Mitspieler Mirco Gerson haben am World-Tour-Turnier der zweithöchsten Stufe (vier Sterne) den Einzug ins Hauptfeld geschafft. Nach einem Freilos in Runde 1 besiegte das in der Qualifikation topgesetzte Duo die Finnen Jyrki Nurminen/Santeri Siren 23:21, 21:15. *pew*

Resultate

FUSSBALL

GRUPPENEUTEILUNG SAISON 2018/19
Männer. 2. Liga, Gruppe 1: Altstetten (Aufsteiger), Horgen, Lachen/Altendorf, Männedorf, Red Star Zürich II, Regensdorf, Schlieren, Seefeld, Srbija Zürich, Stäfa, Urdorf, Wädenswil, Wettswil-Bonstetten II (Aufsteiger), Witikon (Aufsteiger). – **2. Liga, Gruppe 2:** Bappersdorf, Brüttsellen-Dietlikon (Aufsteiger), Diessenhofen, Gossau, Greifensee, Oberwinterthur (Aufsteiger), Oerlikon/Polizei, FC Schaffhausen II (Absteiger), Schwamendingen, Unterstrass, Veltheim, Wallisellen (Aufsteiger), Wiesendangen.
3. Liga, Gruppe 3: Albania (Aufsteiger), Dübendorf II, Fällanden, Glattbrugg, Herrliberg II, Oerlikon/Polizei II, Pfäffikon II, Regensdorf II (Aufsteiger), Wetzikon II, Zürich-Affoltern, Racing Club (Aufsteiger), Höngg II. – **3. Liga, Gruppe 4:** Bappersdorf II, Bülach, Effretikon, Elgg, Embrach, Kloten, Neftenbach, Niederweningen, Rümlang (Absteiger), Unterstrass II (Aufsteiger), Volketswil (Aufsteiger), Veltheim II (Aufsteiger). – **3. Liga, Gruppe 5:** Beringen, Büssingen, Dinamo Schaffhausen, Ellikon/Marthalen, Phoenix Seen II, Rafzerfeld (Absteiger), Rammen (Aufsteiger), SV Schaffhausen (Absteiger), Seuzach II, Thayngen, Töss, Tössfeld.

Sport Agenda

BEACHVOLLEYBALL

A3
In Frutigen. Am Sonntag: Frauen-Turnier der dritthöchsten nationalen Serie A3, u. a. mit den ZuZu-Beach-Duos Fabienne Geiger/Ines Egger und Janick Schaltegger/Alaia Adler (ab 10.00/Sportzentrum).

HANDBALL

AIRPORT-TROPHY
In Kloten. Vierländerturnier für U-20-Auswahlteams. Morgen Freitag: Frankreich - Spanien (18.00), Schweiz - Deutschland (20.15). – **Samstag:** Schweiz - Frankreich (17.00), Deutschland - Spanien (19.15). – **Sonntag:** Deutschland - Frankreich (11.00), Schweiz - Spanien (13.15/alle Sporthalle Ruebisbach).

INLINEHOCKEY

MÄNNER
NLA. Playoff-Halbfinal. Am Samstag: Rüslikon - Embrach (14.30/Weinfelden). – **Am Sonntag:** Embrach - Rüslikon (16.00/Bülach, Hirslen).

OL

BÜLACHER OL
In Glattfelden. Am Sonntag: 38. Bülicher OL über die Mitteldistanz in diversen Kategorien (Starts 9.15 bis 12.15/Besammlungen: Mehrzweckhalle Eichhölzli Glattfelden).

RAD

SCHWEIZER MEISTERSCHAFTEN
In Schneisingen. Schweizer Meisterschaften im Strassenrennen. Am Samstag: Ab 12.30 Rennen der U-15, U-13 und U-11, ab 16.30 U-17 männlich und U-17/U-19 weiblich, u. a. mit Noemi Rüegg vom VC Steinmaur (Start und Ziel Mittelschneisingen). – **Am Sonntag:** ab 7.30 Rennen der Master und Frauen, ab 12.30 Männer Elite und U-19, u. a. mit Fabian Lienhard, Mauro Schmid und Oliver Weber vom VC Steinmaur/Start und Ziel Mittelschneisingen).

REITEN

DRESSUR
In Prangins. Am Samstag und Sonntag: Schweizer Meisterschaften u. a. mit der Dielsdorferin Robynne Graf (Pony) und dem Niederhasler Hansruedi Geissmann (Elite/Grand-Prix/Samstag 9.00 bis 18.00; Sonntag 8.15 bis 16.30/Ecurie Ted Yonker).
In Dielsdorf. Am Sonntag: Tag der Jugend mit diversen Unterländerinnen in insgesamt vier Prüfungen (7.00 bis ca. 17.30/Reitanlage RGO).

SPRINGEN

In Buchs. Von Samstag bis Montag: 34. Buchser Pferdesporttage, mit zahlreichen Unterländer Starterinnen und Startern in insgesamt 15 Prüfungen (Samstag ab 9.00 vier Prüfungen über 100 und 110 cm Hindernishöhe; Sonntag ab 8.00 über 65 und 70 cm, ab 11.30 Derby über 100 cm, ab 13.30 zwei Prüfungen über 90 und 95 cm; Montag ab 10.00 sechs Prüfungen für 4-, 5- und 6-Jährige/Pferdesportstall Sigg).

Brüttsellen-Dietlikon und Wallisellen in der Gruppe 2

FUSSBALL Der Fussballverband der Region Zürich hat die Gruppeneinteilungen für die Saison 2018/19 bekannt gegeben, deren Meisterschaft der 2. und 3. Liga am Wochenende 18./19. August beginnt. Von den vier regionalen Zweitligisten wird dann einzig Regensdorf in der Gruppe 1 auf Torejagd gehen, während sich die Aufsteiger Brüttsellen-Dietlikon und Wallisellen beide zu Bas-

sersdorf in der 2. Liga, Gruppe 2, gesellen werden.

Eine Stufe tiefer kehren beide Absteiger in jene Gruppe zurück, aus der sie ein Jahr zuvor aufgestiegen waren: Rafzerfeld wird in der 3. Liga, Gruppe 5, spielen und Rümlang gemeinsam mit den meisten anderen Unterländern in der Gruppe 4. Aufsteiger Regensdorf II gehört ebenso wie Glattbrugg der Gruppe 3 an. *pew*

Noemie Rüegg triumphiert

RAD An den Schweizer Meisterschaften im Zeitfahren hat die Oberwengerin Noemi Rüegg bei den U-19-Juniorinnen den Titel geholt.

Noemi Rüegg bewältigte den 18,6 Kilometer langen Parcours im fünfköpfigen Teilnehmerinnenfeld der U-19-Juniorinnen mit grossem Abstand am schnellsten. Mit einem Vorsprung von über zwei Minuten sorgte sie in 31:58,03 Minuten für den ersten

Titelgewinn des VC Steinmaur an den diesjährigen Landesmeisterschaften im nahen aargauischen Schneisingen. Bei den gleichaltrigen Juniorinnen musste sich Rüeggs Clubkollege Oliver Weber (30:29,87) mit dem 14. Rang zufriedengeben.

Lukas Müller, der als einziger Steinmaurer in der Elitekategorie der Männer gestartet war, beendete das Rennen mit 9:20,20 Rückstand auf den Sieger Stefan Küng auf dem 16. Rang. In der

Wertung Kategorie Elite national ergab das Platz 8.

Mauro Schmid landete bei den U-23-Männern mit über drei Minuten Rückstand auf den Erstplatzierten Stefan Bissegger auf Rang 12. Schmid hatte als einziger Steinmaurer auch am Vorabend das Meeting auf der Offenen Rennbahn von Zürich-Oerlikon bestritten. Dort hatte er im Scratch-Race der Elite den 4. Platz erreicht und im Ausscheidungsfahren den 9. Rang. *pew*